

Famulaturbericht Cook Islands August 17

Nach dem Entschluss zu einer Famulatur stand die Frage des Zieles im Raum. Anforderungen, die wir an den Famulaturort gestellt haben, waren Kenntnis der Landessprache, keine Kriminalität sowie keine gesundheitlichen Risiken (Infektionskrankheiten, Reisekrankheiten etc.). All dies, sowie die Aussicht auf ein erweitertes Behandlungsspektrum, hofften wir auf den Cook Inseln vorzufinden.

Der Kontakt zum Famulaturkoordinator und ehemaligen Klinikleiter vor Ort, George Hosking, war schnell hergestellt und die Zusage zur Famulatur prompt eingeholt. Nun sollte der Famulatur also nichts mehr im Wege stehe und wir machten uns an die eigentlichen Vorbereitungen. Diese umfassten das Buchen von Flügen, das Abschließen einer Auslandsreisekrankenversicherung, das Auffrischen von Schutzimpfungen (Hep A/B, Typhus etc.) sowie das Sammeln von Spendenmaterial. Hierzu stellten wir Kontakt zu den verschiedensten Dentalfirmen her, schilderten unser Vorhaben per Mail und baten um Unterstützung. Die überwiegend positiven Rückmeldungen erfreuten uns sehr und trugen somit zum guten Gelingen unserer Famulatur bei.

Dann kam der Tag unseres Abfluges. Voller Vorfreude machten wir uns auf den ca. 40 stündigen Reismarathon. Auf Rarotonga angekommen empfing uns George Hosking wie abgemacht am Flughafen. Nach einem kurzen „Hallo“ waren wir auch schon auf dem Weg zu unserer ersten Unterkunft, dem Backpackers International, welche uns George organisiert hatte. Den ersten Tag bekamen wir von George frei, um uns etwas an das Inselleben zu gewöhnen und um Notwendigkeiten, wie Scooter mieten (12\$/Tag bei Island Car/Bike, das beste/günstigste, alternativ Polynesian; deutscher Führerschein anscheinend ausreichend), Prepaid-SIM kaufen (BlueSky, wir fanden Local-SIM am sinnvollsten, da mobiles Internet über Handynet und nicht nur an HotSpots) und andere Dinge zu organisieren.

Am darauffolgenden Tag traten wir dann unseren ersten Arbeitstag an. Eine erste Einweisung erhielten wir von anderen Famulanten, welche uns die Klinikabläufe näherbrachten. Im Anschluss daran wurde wir auch schon an den ersten Patienten gesetzt. Prinzipiell lässt sich die Behandlung auf Rarotonga wie folgt beschreiben: Behandlungsdauer tägl. von 8-16 Uhr (mit 1h Mittagspause); eigenständige

Behandlung, bei Bedarf Hilfe durch einen der bis zu 7 Zahnärzte vor Ort; Behandlungsspektrum von PZR, Füllungen, Endos bis hin zu Extraktionen; Materialien ausreichend, aber leider überall in der Klinik verstreut vorhanden; unzureichende Hygienestandards und selten voll funktionsfähige Behandlungseinheiten gehören zum Behandlungsalltag.

Innerhalb der ersten Tage besprachen wir mit George den weiteren Ablauf unserer insgesamt 4wöchigen Famulatur. Hierbei achtet George darauf, die Famulanten bestmöglich auf die umliegenden Schulen sowie Inseln zu verteilen und die nötigen Flüge zu buchen. Unsere Famulatur gliederte sich auf in 2 Wochen Rarotonga (erste und letzte Woche), 10 Tage Atiu sowie 4 Tage Aitutaki. Außerdem wird hier eine Behandlungsgebühr von 200\$ fällig, welche nicht zu umgehen ist und für uns nicht nachvollziehbar ist.

Während die Behandlung auf Rarotonga und Aitutaki unsere Erwartungen übertraf, waren wir von Atiu größtenteils enttäuscht. Dies lag vor allem daran, dass die Patientenzahl auf Atiu zu wünschen übrigließ und wir uns teilweise zu zweit 4 Patienten pro Tag teilten. Auch die Tatsache, dass gewöhnlicherweise kein Zahnarzt auf Atiu arbeitet, konnte die Patientenzahl nicht steigern. So hatten wir oft mehr Freizeit als uns lieb war. Da sich die Freizeitaktivitäten der 3. Welt Insel auf den Besuch der Tumunus (Treffpunkt der Insulaner mit „Homebrew“), der Bird/Burial Caves sowie des Coral Gardens beschränken empfehlen wir eine deutlich kürzere Aufenthaltsdauer als unsere.

Im Anschluss lernten wir auf Aitutaki Joseph, den wohl kompetentesten und gleichzeitig freundlichsten Zahnarzt der Cook Inseln, kennen. Trotz seiner kurzen Amtszeit konnte er bereits viel bewegen und uns direkt mit seiner selbstlosen und motivierten Art begeistern. Mit ihm behandelten wir 3 Tage Kinder an einer Schule, was uns großen Spass bereitete und wir viel von ihm lernen konnten. Abseits des Arbeitsalltags auf Aitutaki ist vor allem die Lagoon Cruise zu empfehlen.

An Aitutaki schloss sich unsere letzte Famulaturwoche auf Rarotonga an. Neben dem bereits erwähnten Behandlungsalltag nutzten wir die letzte Woche auf Rarotonga für diverse Freizeitaktivitäten. Auf der Hauptinsel gibt es an sich viel zu erleben. Zu Empfehlen sind vor allem der Cross Island Walk, Besuch einer Island Dance Night, Pub Crawl mit dem Partybus, der Wochenmarkt Punanga Nui, Palace Takeaway Burgers sowie den Muri Beach.

Final möchten wir noch einige Empfehlungen geben um Komplikationen bzw. Problemen mit denen wir zu kämpfen hatten zu vermeiden.

Anfangen möchten wir mit unserem größten Sorgenkind, dem Spendenkoffer. Um Probleme mit dem Zoll und überteuerten Gepäckgebühren zu vermeiden, empfehlen wir den Koffer mit der Post zu versenden. Aus Angst, dass George uns die Spenden vorenthalten würde, haben wir damals davon abgesehen. Diese Sorge erwies sich allerdings als unbegründet. Vielmehr hatten wir nun auf Grund einer fehlenden Customs Clearance Probleme bei der Einfuhr der Spenden und mussten ganze 3 Wochen warten, bis uns der ungeöffnete Koffer von George übergeben wurde.

Als nächstes noch ein paar Tipps zum Umgang mit George. An sich ein umgänglicher, witziger Zeitgenosse, allerdings sollte man sich nicht zu sehr von ihm abhängig machen, geschweige denn sich auf ihn verlassen. Mehrfach scheiterte der zugesagte Transport von und zum Flughafen kurzfristig. Am besten den sehr netten Klinikleiter Danny oder andere Leute (Vermieter, Famulanten etc.) ansprechen.

Alles in allem war unsere Famulatur ein voller Erfolg, sowohl im Hinblick auf die vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten als auch andere kulturelle Erfahrungen. Wir können die Cook Inseln somit als Famulaturland trotz der genannten Kritikpunkte (Behandlungsgebühr, George Hosking, relativ teurer Lebensunterhalt) durchweg empfehlen.

Abschließend möchten wir uns bei allen Dentalfirmen für ihre großzügigen Spenden bedanken. Ohne deren Hilfe (auch für frühere Famulanten) wäre unsere Famulatur sowie die zahnmedizinische Versorgung der Einwohner der Cook Inseln so nicht möglich.

Ein großer Dank geht an:

Ivoclar/Vivadent, 3M Espe, DFS Diamon, Komet Dental, Heraeus Kulzer (ganz freundliche Grüße an Frau Flöring), Kaniedenta, Dürr Dental, GC Corporation, transcodont, Frasaco, Harvard, Bausch, Hammacher, Septodont, DMG, Voco, DentsplySirona, Pluradent

Jan Kusterer und Sascha Fuhrmann